Jakob Wensing absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr an der Landesmusikakademie

# Ausblick auf neue Erfahrungen

Von Marius Knauft

**NIENBORG.** „Ich hatte schon immer klare Interessen, aber keine konkreten Pläne für ein Studium oder eine Ausbildung", sagt Jakob Wensing. Der Gronauer hat nach seiner Schulzeit am Missionsgymnasium Kloster Bardel ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) an der Landesmusikakademie (LMA) begonnen.

Durch einen Artikel in den Westfälischen Nachrichten erfuhr Jakob Wensing von der Möglichkeit, ein FSJ an der LMA zu machen. Im Bewerbungsgespräch überzeugte der 19-Jährige offensichtlich und setzte sich gegen andere Bewerber durch. Am 1. September ging es los. Das „Raus aus dem Lernen", Zeit zur Selbstfindung und für Zukunftsüberlegungen hätten für das FSJ gesprochen, so Wensing.

„Ich habe mich auch bei der Biologischen Station Zwillbrock und dem Tierpark Nordhorn beworben," sagt der 19-Jährige. Auch über ein Auslandsjahr habe er nachgedacht. Das FSJ an der LMA habe er jedoch stets favorisiert. „Musik ist mein größtes Hobby", so der langjährige Gitarrist. Seine Leidenschaft für die Musik, die sich unter anderem in seiner Schulband-Mitgliedschaft und der eigenen Band zeigt, hätten ihn dann von der Landesmusikakademie überzeugt. Er freue sich nun, Erfahrungen im Zusammenhang mit Musik und Kultur zu sammeln.

Neue Erfahrungen und berufliche Orientierung erhofft sich Jakob Wensing von seinem Freiwilligen Sozialen Jahr an der Landesmusikakademie. Foto: Marius Knauft

Von der Vielfältigkeit seiner Tätigkeiten ist der Musikliebhaber begeistert. Er organisiert und plant Veranstaltungen, richtet die Räume der Akademie her, führt den Veranstaltungskalender und ist für E-Mail-Einladungen an potenzielle Seminar-Teilnehmer zuständig.

„Da ist auch noch einiges von meiner Vorgängerin übrig geblieben. Sie hat ihr FSJ einen Monat eher als geplant beendet, weil sie eine Ausbildung angefangen hat", sagt er. Deshalb arbeitet Jakob Wensing jetzt auch noch einige Aufgaben nach.

Neben den Seminaren in Nienborg veranstaltet die Akademie auch Workshops und Seminare in anderen Städten. Erst vor Kurzem war der FSJler in Bochum. Dort fand der Workshop „Musik von Lateinamerika bis Orient" statt. „Ich habe dort gefilmt und Fotos gemacht", erzählt er.

Und die nächste Veranstaltung steht schon an. Ende dieser Woche fährt er zum „Fachtag Netzwerk Kitamusik NRW" nach Siegen und unterstützt die Dozenten.

Der Gronauer ist froh, dass die Events wieder regelmäßig stattfinden. Seine Vorgängerin hatte aufgrund der Pandemie kaum Veranstaltungen miterlebt. Außerdem habe sie viel im Homeoffice arbeiten müssen, erzählt Wensing.

Durch die vielfältige Arbeit lernt er viele Berufsfelder kennen. So erfahre er für sich mehr darüber, ob ein Beruf in der Öffentlichkeitsarbeit, der Veranstaltungstechnik, dem Veranstaltungsmanagement, der Musikpädagogik oder in der IT-Branche seine Zukunft werden könnte.

„Ich bin immer noch begeistert", sagt Jakob Wensing im Hinblick auf die LMA. Er habe nicht von der Angebotsvielfalt der Akademie gewusst. Auch Freunde hätten wenig über die LMA gewusst. Die Reaktion seines Umfeldes sei überwiegend positiv gewesen. Vereinzelt sei er dem Vorurteil begegnet, dass die Musikakademie ausschließlich klassische Musik vertrete und das nicht zu seinem Musikgeschmack passe. Der FSJler räumte diese Vorurteile jedoch schnell aus dem Weg und machte klar, dass es sich bei der Musikakademie nicht nur um klassische Musik drehe, sondern musikalische Vielfalt gelebt werde. Sowohl verschiedene Genres als auch die Musik verschiedener Länder hätten einen Platz an der LMA.

Wo es für Jakob Wensing später beruflich hingeht, wisse er noch nicht. Schließlich steht der Gronauer ja gerade erst am Beginn des Jahres in der Landesmusikakademie. Doch eins sei sicher – das FSJ bringe ihn in seiner Zukunftsplanung weiter.